



FESTHOCHAMT  
MIT SEGNUNG  
DER ERWEITERTEN ORGEL  
AM 20. NOVEMBER 1983  
IN DER  
SALVATOR-KIRCHE, BERLIN-LICHTENRADE

## SOLI DEO GLORIA

Zum Lobpreis Gottes -zu unserer Freude- so soll die nun fertiggestellte Orgel in ihrer vergrößerten Form in unserem schönen Gotteshaus über viele Jahrzehnte erklingen. Vom zartesten Flüstern der Hirtenflöten, dem sanften Ton der Oboe, über das silberne Rauschen der Mixturen und das Jubeln der Prinzipale bis zum Dröhnen der Trompeten und Posaunen reichen die Ausdrucksmöglichkeiten unseres Instruments.

Wiewohl mit drei Klavaturen versehen, die übereinander in einem freistehenden Spieltisch angeordnet sind, ist die Orgel doch ein Blasinstrument: Jede heruntergedrückte Taste öffnet ein Ventil, durch das die in einem Magazinbalg gespeicherte Luft in die verschiedenen -insgesamt 1744 Pfeifenströme- und diese zum Klingen bringt, freilich nicht immer alle gleichzeitig. In der Beschränkung des Gebrauchs des "Plenum" (des ganzen Orgelwerkes) liegt ein Teil der Kunst des Spielers. Die größere und schwierigere Arbeit aber ergibt sich aus der Wahl und Zusammenstellung der unterschiedlichen "Register" (dies ist die Bezeichnung für eine Reihe von klanglich gleichartigen Pfeifen verschiedener Tonhöhe) zu sehr verschiedenen Klangvorstellungen, die in den Kunstepochen begründet sind. So muß man beispielsweise Orgelstücke aus der vorbachschen Zeit anders registrieren als des bis heute noch immer unübertroffenen J.S.Bach selbst.

Unsere Orgel, vor 20 Jahren im Auftrag unseres unvergessenen Msgr. Lütkehaus von der Firma Romanus Seifert & Sohn in Kevelaer erbaut, konnte jetzt aus den Mitteln einer leider zu jung und früh verstorbenen Lichtenraderin -sie liebte die Orgelmusik besonders- um ein Werk vergrößert werden. So entstand zusätzlich eine kleine Orgel, die in die Brüstung der Empore eingefügt wurde und ein verkleinertes Abbild der Hauptorgel ergibt. Der Prospekt, also die Vorderansicht, ähnelt dem des Hauptwerkes. Dieses "Rückpositiv" (weil es sich im Rücken des Spielers befindet, und "Positiv", weil es kein eigenes Pedal besitzt) hat mit acht Registern solistische oder Gesamtfunktionen zu erfüllen und wird auf einer eigenen Klaviatur (Manual) vom Spieltisch aus gespielt. Das Hauptwerk (alle großen und kleinen Pfeifen, die man im Prospekt nicht sieht, sowie die vielen weiteren dahinter stehenden, die man nicht ohne Weiteres erkennt) mit acht Registern bildet das Klangfundament und wird vom zweiten Manual aus gespielt. Hinzu kommt ein drittes Manual für das "Schwellwerk", das nunmehr zehn Register mit einem neuen "Hautbois"-Register, einer oboenartig klingenden Pfeifenreihe. Dieses Werk erhält einen besonderen Reiz dadurch, daß man mit einem Pedaltritt eine vor dem Werk angeordnete Lamellenreihe mehr, weniger oder ganz schließen und öffnen kann, sodaß ein an- und abschwelliger Klang (daher "Schwellwerk") erzielt wird. Gerade dadurch ist die Skala der werkgetreuen Darstellungsmöglichkeiten wesentlich erweitert worden. Drei Manuale - drei Werke, dazu das Pedalwerk mit sechs Registern, zusätzlich viele Spielhilfen zur Erleichterung für den Spieler, der ohnehin mit zehn Fingern, zwei Füßen und auch mit dem Kopf hinreichend beschäftigt ist.

"Die Pfeifenorgel soll in der lateinischen Kirche als traditionelles Musikinstrument in hohen Ehren gehalten werden. Denn ihr Klang ist fähig, den Glanz der kirchlichen Zeremonien wunderbar zu steigern und die Herzen mächtig zu Gott und zum Himmel emporzuheben" (Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils). Die Orgel als dienendes Instrument, auf ihre Art eine "ancilla Domini - eine Magd des Herrn". Die Begleitung und Führung des Gemeindegesangs ist nicht die einzige Aufgabe der Orgel, dazu reichte auch eine Geige, eine Flöte oder auch eine menschliche Stimme. "Wenn man aber glaubt, daß es eine einzige Kraft ist, die das Universum bewegt, die Herzen der Menschen zueinander führt, die Gesetze der Natur bestimmt und die Weltgeschichte auf die endgültige Gestaltung der Schöpfung zutreibt, dann ist es der Orgel gegeben, von dieser Kraft ein tönendes Abbild zu sein... Sie spricht in den tausend Mündern ihrer Pfeifen das Lob dessen aus, der unsere Natur durch den Hauch seines Geistes befähigt, es Ihm nachzutun und das Licht von der Finsternis zu trennen" Reinhard Raffals in "Musica aeterna").

Dank allen, die mitgeholfen haben an dem großen Werk: Der Firma Seifert & Sohn mit ihren vorzüglichen Mitarbeitern, den Schreibern, Mechanikern, den Schlossern, Spiel- und Windladenbauern sowie dem Intonateur; Herrn Hans-Günther Holzner für seine hervorragende Organisation und dem stets hilfreichen Herrn Paul. Gedenken wir im Gebet unserer Wohltäterin, Frau Dr. Margot Stolte. R.i.p.

Disposition der Seifert-Orgel in der Kath. Pfarrkirche St. Salvator, Berlin-Lichtenrade, nach Umbau und Vergrößerung.

		Schwellwerk (II. Manual)	C - F'''
<u>Pedal</u>			
	C - F'	21. Holzgedeckt	8'
1. Subbaß	16'	22. Salicional	8'
2. Principalbaß	8'	23. Harfenprincipal	4'
3. Pommer	8'	24. Rohrpfefe	4'
4. Tenoroctave	4'	25. Schwegel	2'
5. Hintersatz 4fach	2 2/3'	26. Spitzquinte	1 1/3'
6. Posaune	16'	27. Sesquialter	2fach
7. Koppel I an p		28. Scharfmixtur 4fach	1 1/3'
8. Koppel II an P		29. Dulcian	16'
9. Koppel III an P		30. Hautbois	8'
		31. Tremulant	
		32. Koppel III an II	
<u>Hauptwerk (I. Manual)</u>		Rückpositiv (III. Manual)	C - F'''
	C - F'''		
10. Principal	8'	33. Gedackt	8'
11. Rohrflöte	8'	34. Hohlflöte	4'
12. Octave	4'	35. Nasat	2 2/3'
13. Spitzflöte	4'	36. Octave	2'
14. Gemshorn	2'	37. Terz	1 3/5'
15. Mixtur 5fach	2'	38. Obertöne	2fach
16. Trompete	8'	39. Cymbel 4fach	2/3'
17. Klarine	4'	40. Vox Humana	8'
18. Tremulant		41. Tremulant	
19. Koppel II an I			
20. Koppel III an I		42. Cymbelstern	

System: Schleifladen

Vollgehäuse mit Farbgebung

Spieltisch in Eiche massiv, freistehend, mit zwei freien Kombinationen, einer besonderen freien Kombination Pedal, Klein- und Großplenium und Einzelabstellern  
Die Registraturen sind mit korrespondierenden Druckknöpfen und Puffertritten einschaltbar.

Die Orgel verfügt über 1.744 Pfeifen

Dispositionsgestaltung: Eckhard von Garnier

Romanus Seifert & Sohn, Orgelbau, 4178 Kevelaer 1

Anno 1983

FESTHOCHAMT MIT SEGNUMG

DER ORGEL

Christkönig-Sonntag, 20. November 1983, 10.15 Uhr

Einzug: GL Nr. 560, Strophen 1-3

Begrüßung

Kyrie: GL Nr. 495,6

Gloria: Chor: "Die Himmel erzählen..." Jos. Haydn

Tagesgebet - Lesung

Zwischengesang: GL Nr. 560, Strophe 4

Evangelium - Predigt

Zur Segnung: Chor: "Soli Deo Gloria"

Segnung der Orgel

Nach der Segnung: Orgel: *Toccata d-moll op. 59* Max Reger

Credo: GL Nr. 489

Fürbitten

Gabenbereitung: Orgel: *Adagio h-moll* W.A. Mozart

Gabengebet - Präfation

Sanktus: GL Nr. 257, Strophe 3

Hochgebet - Wandlung

Vaterunser - Friedensgruß

Agnus Dei: GL Nr. 482

Zur Kommunion: Orgel: *Variationen über "Sei gegrüßt, o Jesu  
gütig..."* J.S. Bach

Zur Danksagung: Chor: "Locus iste..." A. Bruckner

Schlußgebet - Segen - Entlassung

Schluß: Orgel: *Präludium Es-Dur* J.S. Bach

Es singt der Kirchenchor von Salvator. Leitung: E. Prietzel

An der Orgel: Eckhard von Garnier

Pfarrer: Peter-Rembert Kloss  
Kaplan: Winfried Lux, Pfr.